

Arbeitskreis Wanderfalkenschutz



Geschäftsstelle:

Hans Schächl

In der Winchenbach 95

57074 Siegen

0271 - 31383694

info@wanderfalkenschutz-rlp.de

www.wanderfalkenschutz-rlp.de

Jahresbericht 2024



Foto: Jürgen Kutzer

Erfweiler, Dezember 2024

Liebe Wanderfalkenfreunde,

wie nun schon seit etlichen Jahren ist der Jahreswechsel die Zeit für unseren Jahresbericht.

Wie sich schon letztes Jahr abzeichnete, hatte das Hin und Her um den Pächterwechsel in der Wappenschmiede in Fischbach zur Folge, dass wir dort weder 2024 unser Seminar abhalten konnten, noch dies im kommenden Jahr tun werden.

Zum wiederholten Male weichen wir auch 2025 dazu in das Rad-Wanderheim in Dahn aus.

Anmeldungen zum Seminar werden gerne ab sofort entgegengenommen, die Plätze sind - auch aufgrund der Örtlichkeit - wieder recht begrenzt!

Das Seminar dieses Jahr war mit insgesamt 31 Teilnehmern wieder sehr gut besucht, 12 Teilnehmer haben vor Ort übernachtet, die anderen kamen aus der näheren Umgebung oder haben sich selbständig um ihre Unterbringung gekümmert. Neben dem üblichen Einführungsvortrag zum Wanderfalken wurde unser Vortragsprogramm dieses Jahr durch eine sehr unterhaltsame Präsentation von Rebekka Haase zum Kolkkraben bereichert.

Am Samstag Abend genossen wir dann Luis Wittmers Lichtbildvortrag zum Sperlingskauz. Die beeindruckenden Bilder dieses jungen Naturschützers und -fotografen sind uns sicher allen gut in Erinnerung geblieben.

Dieses Jahr haben uns knapp 50 Personen Beobachtungen an Felsbrutplätzen gemeldet. Alle unsere Beobachtungsstationen waren wieder in der Saison fast durchgängig belegt. Zu der sehr beliebten Station am Schönauer Hirtsfels gibt es weiter hinten im Bericht noch ein paar Details.

Wie wir auch dieses Jahr wieder erfreut feststellen durften, haben sich erneut etliche Kletterer an der Felsaufklärung beteiligt. Auch am Seminar nahmen aktive Kletterer teil, um sich über die Falken und anderen Felsbrüter zu informieren und ihrerseits ihr "Fels-KnowHow" beizusteuern.

Im Rahmen unserer Mitarbeit im Arbeitskreis Klettern & Naturschutz Pfalz pflegen wir hier die Kontakte und tauschen uns in der gesamten Brut-Saison mit den Kletterer-Vertretern und den zuständigen Behörden über die Beobachtungen und Entwicklungen an den Felsen aus. Dazu auch weiter hinten im Bericht noch mehr.

Abschließend möchte ich mich im Namen des Leitungsgremiums ganz herzlich bei allen Naturfreunden bedanken, die sich im letzten Jahr für den Naturschutz engagiert haben. Unser Dank gilt im Besonderen auch jenen, die aus Alters- oder Gesundheitsgründen nicht mehr aktiv sein können.

Für das Leitungsgremium

Hans Schächl

Brutergebnisse des Jahres 2024

Nachfolgend werden die Brutplätze aufgelistet, die 2024 vorsorglich oder nachträglich in der Saison **gesperrt** waren. Die Vogelart, die für die Sperrung auslösend war, wird in der Spalte "Art" angegeben. Wurden an den Brutplätzen keine Brutaktivitäten von einem Revierpaar festgestellt, wird das in der Tabelle mit einem "-" vermerkt.

Wurde das Brutgeschäft vorzeitig abgebrochen, ein Gelege aufgegeben oder sind aus anderen Gründen keine Jungvögel ausgeflogen, ist im Ergebnis eine "0" vermerkt.

Bei ausgeflogenen Jungvögeln wird hier die Anzahl wiedergegeben. Sollten nicht alle geschlüpften Jungvögel ausgeflogen sein, wird die Anzahl der geschlüpften Vögel in Klammern hinter der Zahl der ausgeflogenen Vögel vermerkt. Bei einer unklaren Anzahl Jungvögel wird dies mit "JV" vermerkt. Zu den Gründen insbesondere für Brutverluste wird z.T. später im Bericht noch etwas ausgeführt.

Fels bzw. Steinbruch	Art	JV
Altschlossfels	KR	-
Asselstein	WF	3
Asselstein	KR	4
Backelstein	Uhu	JV
Bavaria	WF	-
Bruchweiler Geierstein	WF	-
Buchholzfelsen	WF	0
Buchholzfelsen	KR	JV
Bundenthaler Turm	KR	JV
Burghaldefels	WF	0
Dingentalurm	WF	-
Drei Felsen	WF	2 (4)
Durstigfels	WF	0 (1)
Dürrensteine	KR	3
Glasfels	KR	-
Hahnenberg Westfels	KR	-
Has (Münzfels)	Uhu	3
Haselstein	WF	0
Hundsfels	WF	0
Hundsfels	KR	0
Hülsenfels	KR	0
Kastellfels (Rumbachtalplatte)	WF	3
Kippkopf Nordmassiv	KR	2
Krähenstein	KR	3
Krähenstein	WF	0 (3)
Krappenfels	WF	1
Kumbtfels	Uhu	-
Lattenteich (westl.)	WF	0 (2)

Leberstein	Uhu	2
Luger Friedrich	KR	-
Pferchfeldfelsen	KR	JV
Pferchfeldfelsen	WF	0
Rabensteine (Falk)	KR	-
Rappenwand	WF	0
Retschel	Uhu	2
Rödelstein	KR	4
Rödelstein	WF	-
Rotzollwand	WF	-
Ruppertstein	KR	3
Ruppertstein	WF	0
Schönauer Hirtsfels	KR	-
Schönauer Hirtsfels	Uhu	1
Schönauer Hirtsfels	WF	0
Spirkelbacher Rauhfels	KR	-
Steiner Nadel	Uhu	1 (2)
Stephanstürme	KR	3
Wöllmersbergfels	Uhu	-
Burg Spangenberg	KR	3
Burg Spangenberg	WF	2
Steinbruch Frankenstein	WF	0
Steinbruch Haardt	Uhu	2
Steinbruch Hardenburg	WF	-
Steinbruch Lambrecht	WF	0 (1)
Steinbruch Stenzelberg	WF	3
Steinbruch Waldhambach	Uhu	1
Steinbruch Weidenthal	WF	0

(nicht alle Steinbrüche sind Kletterreviere und werden daher z.T. nicht auf der Sperrliste geführt)

Seminar 2025

Seminartermin:

28. – 30. März 2025 (Freitag ab 17:00 Uhr bis Sonntag ca. 12:00 Uhr)

Anmeldung bitte per Email an info@wanderfalkenschutz-rlp.de

Seminarort:

Rad- und Wanderheim „FeWo Schwalbenfelsen“
Schillerstr. 17a
66994 Dahn

Achtung, die Abläufe und Uhrzeiten können sich nach Bedarf noch ändern, dies wird dann vor Ort entsprechend mitgeteilt!

Der Preis liegt bei 50 € pro Person bei zwei Übernachtungen im **Mehrbettzimmer**.

Falls keine Unterbringung am Seminarort benötigt wird, dann bitte dies bei der Anmeldung mit angeben!

Die Kosten für das Frühstück trägt der Arbeitskreis, das Abendessen und die Verpflegung unter Tage zahlt jeder Teilnehmer selbst.

Bettwäsche kann für 6,50 €, Handtücher für 4,50 € pro Person ausgeliehen werden.

Bitte unbedingt bei der Anmeldung angeben, ob Bettwäsche und Handtücher benötigt werden!

Eigene Bettwäsche (3-teilig) kann auch mitgebracht werden, die Nutzung von Schlafsäcken ist nicht gestattet.

Freitag

- 17:00 Uhr Begrüßung und Darstellung des Seminarablaufs
- 18:00 Uhr Abendessen in der Pizzeria am Sportpark Dahn
- danach im Seminarraum:
 - Einführungsvortrag für neue Mitarbeiter (Sybille Krauß)
 - Gruppeneinteilung für Samstag

Samstag

- Frühstück ab 07:30 Uhr
- danach Abfahrt zu den Felsen und Aufklärung
- 16:00 Uhr Treffen im Seminarraum und Austausch der Beobachtungen
- 18 Uhr Abendessen in der Pizzeria am Sportpark Dahn
- danach im Seminarraum:
 - Lichtbildvortrag Naturschutz-Projekt Billigheimer Bruch (Jürgen Kutzer)

Sonntag

- Frühstück ab 08:00 Uhr
- Nachbesprechung
- Abfahrt zu den Felsen und Aufklärung bis ca. 12:00 Uhr

Sperrliste 2025

Im Nachgang zu der Jahreshauptsitzung des Arbeitskreises Klettern und Naturschutz (AKN) am 08.11.2024 in Annweiler wurde veröffentlicht, welche Felsen bzw. Steinbrüche ab dem 01.02.2025 zum Schutz der Felsbrüter gesperrt werden. Diese finden sich in der folgenden Tabelle wieder:

Felsname	Ortsnähe
Asselstein	Annweiler
Backelstein	Hauenstein
Bavariafels	Wilgartswiesen
Bruchweiler Geierstein	Bruchweiler
Buchholzfels	Sarnstall
Buhlsteinpfeiler	Busenberg
Bundenthaler Turm	Bundenthal
Burghaldefels (Ostseite - Haupt- u. Süd Gipfel)	Hauenstein
Drei Felsen (Ost- u. Mittelg.)	Rinnthal
Dürrensteine	Reinigshof
Durstigfelsen	Dahn
Freischbachwand	Wilgartswiesen
Has	Annweiler
Haselstein	Darstein
Hülsenfels	Hauenstein
Hundsfels	Waldhambach
Kastellfels	Rumbach
Kippkopf - Nordmassiv	Leimen
Krähenstein	Petersbächel
Krappenfelsen	Eußerthal
Kumbtelsgrat	Erfweiler
Lattenteichfels (ö.+w.)	Glashütte
Lebersteine	Waldhambach
Luger Friedrich (Südwand)	Lug
Pferchfeldfels	Schindhard
Rabensteine (Falk)	Dahn
Rappenwand	Erfweiler
Retschelfels	Bruchweiler
Rödelstein	Vorderweidenthal
Rotzollwand	Eppenbrunn
Ruppertstein	Ruppertsweiler
Schönauer Hirtsfels	Hirschthal
Schönauer Pfaffenfels	Schönau
Spirkelbacher Rauhfels (Massiv - re.Südwand)	Spirkelbach
Steiner Nadel	Stein
Stephanstürme	Hauenstein
Burg Spangenberg	Erfenstein
Steinbruch Lambrecht	Lambrecht
Steinbruch Weidenthal	Weidenthal

Da Felssperrungen nicht statisch sind, sondern regelmäßig den tatsächlichen Gegebenheiten angepasst werden, siehe dazu die regelmäßig aktualisierten Listen im Internet:

<https://www.wanderfalkenschutz-rlp.de> bzw. auf der Seite des AKN bei den Pfälzer Kletterern <https://www.pfaelzer-kletterer.de>.

Mitteilungen aus der Brutsaison 2024

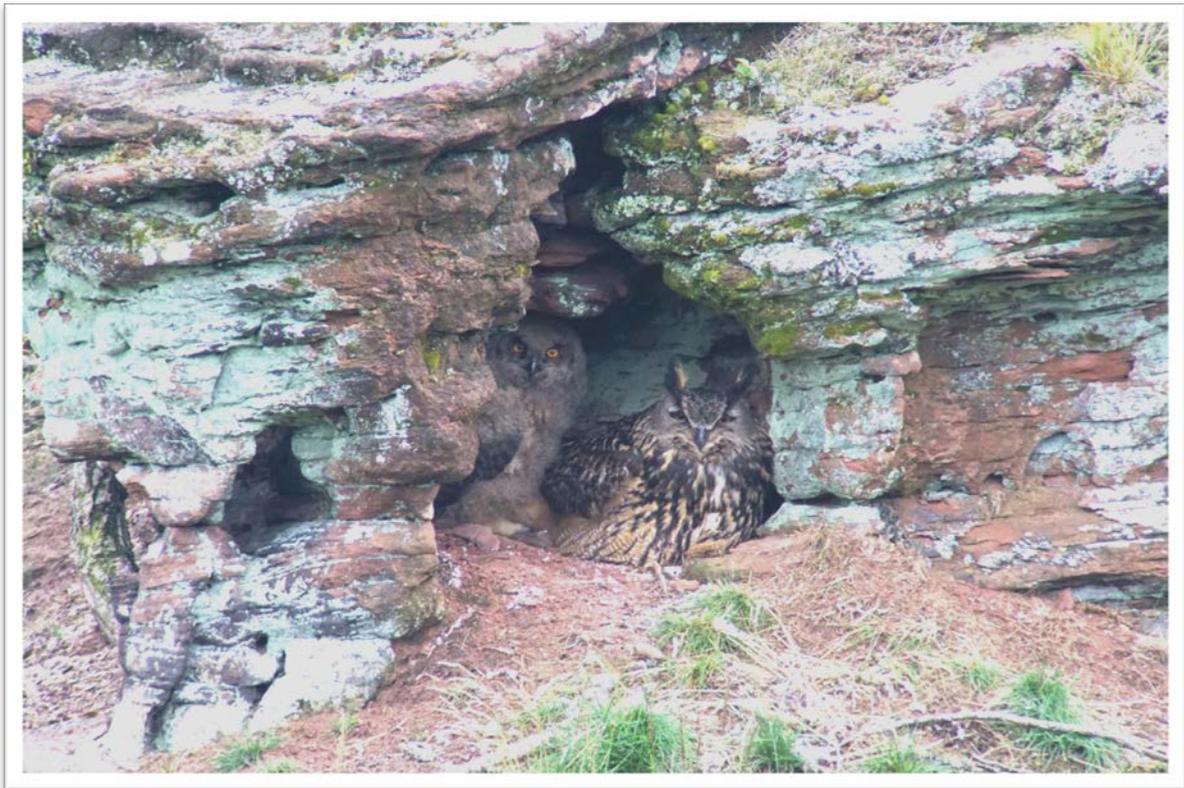
Brutausfälle und Besonderheiten

Leider gab es 2024 nach unserem Eindruck besonders viele Fehlanzeigen und Ausfälle bei den Wanderfalken-Bruten und damit auch Besonderheiten, von denen hier einige Details wiedergegeben werden:

- **Backelstein:** Nachdem schon mehrmals der Verdacht aufkam, am Backelstein könne sich eine Uhubrut etablieren, gelang nach einer anfänglichen Beobachtung durch Uwe Groh dann später zusammen mit Luis Wittmer und Hans-Jürgen Cron der Nachweis des Brutplatzes dort. Leider bedeutete das gleichzeitig das "Aus" für die Hoffnung auf eine Wanderfalkenbrut im gleichen Tal.
- **Bavaria:** Ein Fels, der eigentlich fast immer ein Garant für eine Wanderfalkenbrut war, zeigte sich dieses Jahr verwaist. Wir nahmen an, dass das Revierpaar evtl. an die nahe Freischbachwand ausgewichen sein könnte, was sich aber später in der Saison als unwahrscheinlich darstellte, da sich an beiden Plätzen nun Wanderfalken zeigten. Allerdings war es für eine Brut am Bavaria dann offenbar zu spät.
- **Bruchweiler Geierstein:** Dieses Jahr zeigte sich hier kein einziger Wanderfalke, geschweige denn ein Brutpaar am Fels.
- **Buchholzfelsen:** Dieses Jahr sah es anfangs wieder vielversprechend aus, die Wanderfalken brüteten und fütterten auch schon ihre Jungvögel, leider mussten wir später dann einen Totalausfall der Brut feststellen.
- **Drei Felsen:** Zum Erstaunen der Felsaufklärer schritten die Wanderfalken dieses Jahr am Mittelgipfel zur Brut und nicht wie sonst seit vielen Jahren am Ostgipfel. Auch hier ist möglicherweise eine Neuverpaarung mit einer damit einhergehenden Neuwahl des Brutplatzes denkbar.
- **Freischbachwand:** Wie schon beim Bavaria bemerkt, brütete hier nun nach einigen Jahren wieder einmal ein Wanderfalken-Paar und nicht der Kolkrabe. Dieser wurde übrigens später im Jahr von Kletterern in einer hohen Kiefer unweit der Wand im Wald brütend entdeckt. Leider war die Wanderfalkenbrut auch hier nicht von Erfolg gekrönt. Lediglich ein unausgebrütetes Ei im Horst zeugte später bei der Aufklärung des Brutplatzes durch Kletterer auf Bitten des AKN noch von dem Versuch.
- **Has:** Dieses Jahr war das Uhu-Revierpaar wieder zur Brut am Fels geschritten, einer der Jungvögel verließ allerdings etwas übermotiviert zu früh den Brutplatz und landete am Felsfuß, was aber einer Kletterin am Nachbarfels auffiel, die ihn dann auch kurzerhand nach Rücksprache mit uns und Günter Reinhardt von der PK erfolgreich zurücksetzte. Er wurde dann zusammen mit seinen Geschwistern erfolgreich weiter von den Altvögeln aufgezogen.
- **Haselstein:** Auch hier war später im Frühjahr nach ersten erfolgversprechenden Meldungen von Balz und Kopula keine Brutaktivität mehr feststellbar.
- **Hundsfels:** Wir gehen mittlerweile davon aus, dass der Brutversuch der Kolkraben und die Balz der Wanderfalken durch den direkt gegenüber brütenden Uhu massiv gestört wurde, so dass beide Felsbrüter hier keinen Erfolg erzielten.
- **Kumbt:** Auch in 2024 war am Kumbt Fehlanzeige in Sachen Uhubrut, aber dennoch wird der als

Kumbtgrat bekannte Bereich um den Brutplatz gesperrt bleiben, auch wenn hier eine Freigabe nach den üblichen Regularien möglich wäre. Hier gab es wiederholt ein Entgegenkommen der Kletterer.

- Rappenwand: Obgleich in diesem Jahr im Glastal so gut wie keine Uhu-Präsenz zu verzeichnen war, wollte es partout nicht mit einer erfolgreichen Brut klappen. Das Wanderfalken-Paar war zwar in Sachen Balz und Brutvorbereitung sehr aktiv, aber es kam nach unseren Beobachtungen wider Erwarten doch zu keiner Eiablage. Der Grund hierfür mag ein neu gebildetes, unerfahrenes Paar sein.
- Rotzollwand: Wo letztes Jahr eine 4er Brut der Wanderfalken durch einen Beutegreifer zunichte gemacht wurde, blieben dieses Jahr gleich die Wanderfalken gänzlich dem Brutplatz fern.
- Schönauer Hirtsfels: Nachdem hier schon mehrfach Uhu-Einzelvögel verhört und beobachtet wurden, war es dieses Jahr nun soweit, dass ein Paar der großen Eule erstmalig zur Brut am Felsen schritt. Der Uhu bezog eine jahrelang immer wieder im Wechsel von Kolkrabe und Wanderfalke genutzte Nische im Fels und zog dort einen Jungvogel auf. Die Wanderfalken und Raben zeigten sich zwar auch im Frühjahr am Fels, kamen aber in dieser direkten Nähe zu ihrem Fressfeind und Brutplatzkonkurrenten nicht mehr zum Zuge.
- Steinbruch Frankenstein: Leider blieben die Falken trotz schon erfolgter Eiablage später dem Brutplatz fern und gaben die Brut auf. Ursache auch hier leider unklar.



Uhus (Foto: Jürgen Kutzer)

Buhlsteinpfeiler

Wie so oft konnte man früh im Jahr Anflüge von Falken und Kolkraben am Pfeiler sehen, die aber dann später ausblieben, sobald der Wandertourismus auf der Plattform an Fahrt aufnahm. Ein leider an nicht wenigen Felsen bekanntes Phänomen.

Auf Anregung durch den AKN wurde hier nun die Untere Naturschutzbehörde tätig und es konnte in einem Ortstermin eine mögliche Lösung für die Problematik gefunden werden. Zu Beginn der Sperrsaison wird nun der Zugang zur Aussichtsplattform so weit zurückverlegt, dass Besucher nicht mehr bis an die Felskante nach vorne laufen können und so hoffentlich das Störpotential für mögliche Felsbrüter deutlich reduziert.

Die baulichen Veränderungen werden durch den Forst umgesetzt, die Kreisverwaltung lässt eine Informationstafel erstellen, die Besucher auf die Änderungen hinweist und zur Rücksichtnahme auffordert. Den Inhalt der Tafel in Form von Bildern und Text lieferte unser Arbeitskreis.

Ausfälle durch Aviäre Influenza (AI) und andere Ursachen

Auch in diesem Jahr müssen wir davon ausgehen, dass neben anderen Ursachen für Brutauffälle oder Brutabbrüche die sog. Vogelgrippe einen nicht unwesentlichen Teil des unterdurchschnittlichen Erfolges bei den Wanderfalken in unserer Region gespielt hat.

Auch die Nachrichten aus den Nachbarländern NRW und Baden-Württemberg lassen diese Interpretation als sehr naheliegend erscheinen. Auch dort sind an etlichen Stellen viele sonst als sicher geltende Brutplätze verwaist oder zumindest nicht durch erfolgreiche Bruten gekennzeichnet.

Die von uns beobachteten ausbleibenden Bruterfolge, ebenso wie die zahlreichen Veränderungen hinsichtlich der Wahl der Brutplätze an ansonsten ungestörten Felsen, lassen aus der Erfahrung der vergangenen Jahre u.a. den Schluss zu, dass hier neu verpaarte oder junge Wanderfalken-Exemplare in überdurchschnittlicher Zahl zu verzeichnen gewesen sind. Bei den durch die AI mit Sicherheit verursachten Ausfällen bei den etablierten Revierpaaren wäre dies auch eine nachvollziehbare Konsequenz.

Der Uhu ist natürlich mittlerweile an etlichen Plätzen nicht mehr als Konkurrent zu übersehen, eher hat es nach unserer Einschätzung lange gedauert, bis er in eigentlich zu erwartender Zahl an den Buntsandsteinfelsen "angekommen" ist. Das scheint uns nun zunehmend der Fall zu sein.

Die Inanspruchnahme des Hirtsfelsens als dem Felsen der Südpfalz, an der die erste erfolgreiche Felsbrut der Wanderfalken bei der Wiederbesiedlung in den 80er Jahren stattfand, mag fast schon Symbolcharakter dafür haben. Auch wenn es dem Wanderfalkenschützer nur wenig Trost spenden mag, ist doch die zunehmende Zahl der erfolgreichen Uhu-Bruten der letzten Jahre ein Nachweis der Effektivität der Schutzbemühungen an den Felsen der Pfalz, gilt die große Eule doch gemeinhin als noch störungsanfälliger als Wanderfalken und Kolkrabe.

Und auch die Störungen durch Waschbären, die nun schon in einer nicht mehr zu übersehenden Anzahl an den Felsen gesichtet wurden, lässt sich nicht mehr wegdiskutieren. Diese Kleinbären sind exzellente Kletterer und lassen sich nach unseren Erfahrungen weder durch Uhu noch Wanderfalken bei ihren Streifzügen beeindrucken oder gar abschrecken.

Es bleibt zu beobachten, wie sich insbesondere die Zuwanderung von Wanderfalken-Weibchen aus den benachbarten Gebieten in den kommenden Brutjahren auf die Populationsentwicklung in der Pfalz auswirken wird. Eine an sich gesunde Population sollte auch in der Lage sein, temporäre Belastungen wie z.B. durch die Verbreitung und Mutation des H5N1-Virus zu kompensieren.

Wir weisen sicherheitshalber nochmals darauf hin, dass man beim Auffinden von auffälligen oder toten Vögeln besondere Vorsicht walten lassen sollte! Einerseits ist, wenn auch selten, die Übertragbarkeit der Erreger auch auf Menschen nachgewiesen und zum anderen sollte die Verschleppung des Virus an andere Orte vermieden werden. Auch die Einlieferung von möglicherweise erkrankten Tieren an Tierärzte, Pflegestationen usw. sollte tunlichst vorab abgesprochen erfolgen, um hier eine Ausbreitung mit fatalem Ausgang für die jeweilige Praxis oder Station zu vermeiden.

AK Klettern und Naturschutz

Bekanntlich arbeitet unser NABU-Arbeitskreis als ein Vertreter des ehrenamtlichen Naturschutzes im Arbeitskreis Klettern und Naturschutz mit. Dort werden zwischen Vertretern des Naturschutzes, Vertretern der Kletterer und den zuständigen Behörden sowohl laufend in der Saison als auch zu gesonderten Terminen im Jahr die Beobachtungen zu Brut an Felsen ausgetauscht, sowie darauf basierend Felssperrungen abgestimmt und umgesetzt.

Nachdem Hans-Jürgen Cron kommissarisch die Rolle des Sprechers der Fachgruppe Vogelschutz im AKN übernommen hatte, konnte er nun in der Gesamtsitzung des AKN im Herbst diese Funktion an den neuen Umweltreferenten der Pfälzer Kletterer, Lukas Wilhelm, übergeben. Ich danke Hans-Jürgen für die vertrauensvolle Zusammenarbeit in den beiden zurückliegenden Jahren und freue mich auf die zukünftige Arbeit mit Lukas. Bei der öffentlichen AKN-Herbstsitzung konnte ich den anwesenden Naturfreunden und Kletterern die Ergebnisse der Brutsaison 2024 vorstellen.

Auch dieses Jahr wurden vom AKN an verschiedenen Felsbrutplätzen zur besseren Aufklärung des Brutgeschehens Kameras installiert. Diese wurden durch Kletterer nach Rücksprache mit den Unteren Naturschutzbehörden an geeigneten Stellen in der Nähe von Brutnischen platziert und später dann ausgewertet. Die Kameras wurden z.T. aus Beständen des AKN, zum Teil von unserem Arbeitskreis und zum Teil aus Privatbesitz zur Verfügung gestellt.

Beispielsweise konnte durch eine moderne Wildtierkamera mit Solarstromversorgung an den Lebersteinen, die von Jürgen Kutzer zur Verfügung gestellt und von Hans-Jürgen Cron dort installiert wurde, endlich der positive Nachweis einer Uhubrut erfolgen. Hier besucht ein Kolkrabe das brütende Uhu-Weibchen:



Auch lieferten Kameras aus dem Steinbruch Lambrecht (installiert und zur Verfügung gestellt durch Thomas Schaub) Bilder von der dortigen Konkurrenz an den Brutnischen zwischen Uhu und Wanderfalke sowie Nachweise von Prädatoren wie Marder und Waschbär.

Auch am Rödelstein konnten die Waschbären mittlerweile durch Kameraaufnahmen in der angestammten Brutnische nachgewiesen werden. Gleichzeitig wurde auch die Abwesenheit eines Wanderfalkenpaares in der Brutnische dort in diesem Jahr dokumentiert.

Für die Saison 2025 planen wir eine Kameraaufklärung an dem "Sorgenkind" Ruppertstein, an dem zuletzt immer wieder aus bisher unklaren Gründen die Brutversuche der Wanderfalke scheitern.



Kolkrabe (Foto: Jürgen Kutzer)

Bewacherwagen

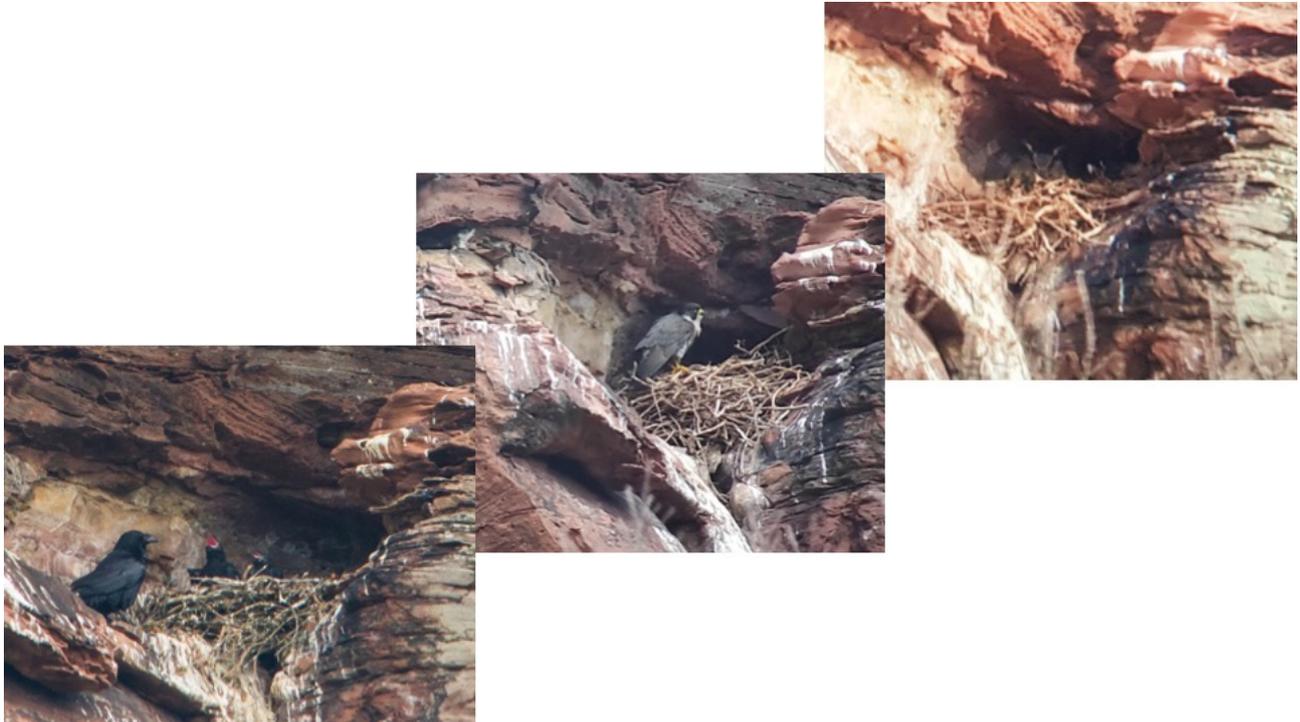
In einer konzertierten Aktion haben Manfred Altschuck, Norbert Best und Manfred Mächnich nach der Saison den Bewacherwagen auf der Wiese am Hirtsfels zusammen mit dem Wieseneigentümer an einen neuen Standort umgezogen.



Der alte Standort führte langfristig dazu, dass der Wagen sehr stark verdreckte und bei jedem stärkeren Wind die Gefahr wuchs, dass herabfallende Äste zu Schäden führten. Am neuen Standort ist er nun hoffentlich für die kommenden Jahre besser platziert. Danke von Seiten des Leitungsgremiums an die tatkräftigen Helfer!

Auch in diesem Jahr hat sich Manfred Altschuck wie immer sehr um den Erhalt und die Pflege von unserem Material gekümmert, dafür wieder großen Dank an dieser Stelle.

Ebenso gilt wie jedes Jahr unser Dank den Betreuern, die sich unermüdlich um die Pflege der Wagen und die Betreuung der Beobachter in der Saison kümmern!



Nutzung derselben Brutnische im Wandel der Zeit: Kolkrabe, Wanderfalke, Uhu

Meldung der Beobachtungen

Seit der Saison 2022 sammeln wir systematisch alle Meldungen auf digitalen Wegen. Dafür existiert insbesondere eine WhatsApp-Gruppe. Auf diesem Wege erreicht uns mittlerweile die ganz überwiegende Zahl aller Meldungen von den Beobachtern.

Jürgen Kutzer meldete zum Abschluss der Saison 795 einzelne Meldungen zu Beobachtungen an den Felsbrutplätzen, alleine in der o.g. WhatsApp-Gruppe trafen 658 davon ein.

Auch 2025 werden wir es so halten, dass jeder, der sich für eine Bewachung anmeldet, eine Einladung in diese Gruppe erhält und gebeten wird, seine Beobachtungen auf diesem Wege zu melden.

Natürlich kann auch per Email oder auf anderen Wegen gemeldet werden, um aber die Aufwände für unsere Datenhaltung möglichst gering zu halten, wäre es schön, wenn alle Bewacher und Aufklärer nach Möglichkeit davon Gebrauch machen würden.

Unabhängig davon liegen nach wie vor sog. Horstbücher in den Wagen aus, die aber lediglich den jeweils nachfolgenden Beobachtern als Quelle dienen, wenn es um den Einstieg in die aktuelle Lage der Beobachtungen an dem betroffenen Wagenstandort geht.

Nachruf Dieter Geib



Foto: Martin Baus / NABU Altstadt

Am 18.02.2024 verstarb Dieter Geib im Alter von 74 Jahren.

Dieter war mit seiner Frau Marion regelmäßig bei uns in der Pfalz als Bewacher tätig und hat meist im Glastal die umliegenden Felsen aufgeklärt und sich in der Pfalz wie im Saarland für den Wanderfalkenschutz engagiert. In seiner Heimat war er daneben noch in zahlreichen Funktionen, zuletzt als stellvertretender Vorsitzender des NABU Altstadt, für den Naturschutz tätig. Unser Arbeitskreis und der Naturschutz verlieren mit Dieter einen bis zuletzt engagierten Mitstreiter.

Nachruf Jürgen Becht



Foto: AGW Baden-Württemberg

Am 14.04.2024 verstarb Jürgen Becht im Alter von 82 Jahren.

Jürgen Becht war viele Jahre Vorstand der Arbeitsgemeinschaft Wanderfalkenschutz Baden-Württemberg. Er war zeitlebens im Vogelschutz aktiv und eine der herausragenden Persönlichkeiten im deutschen Greifvogel- und insbesondere Wanderfalkenschutz. Jürgen besuchte noch 2019 mit seiner Frau unser Wanderfalken-Seminar in Fischbach und ich hatte die Freude, ihm einige ausgesuchte Brutplätze im hiesigen Buntsandstein zeigen zu dürfen. Der Vogelschutz verliert mit ihm einen der engagiertesten Akteure.

Nachruf Ludwig Riffel



Foto: FF Wilgartswiesen

Am 22.06.2024 verstarb Ludwig Riffel im Alter von 86 Jahren.

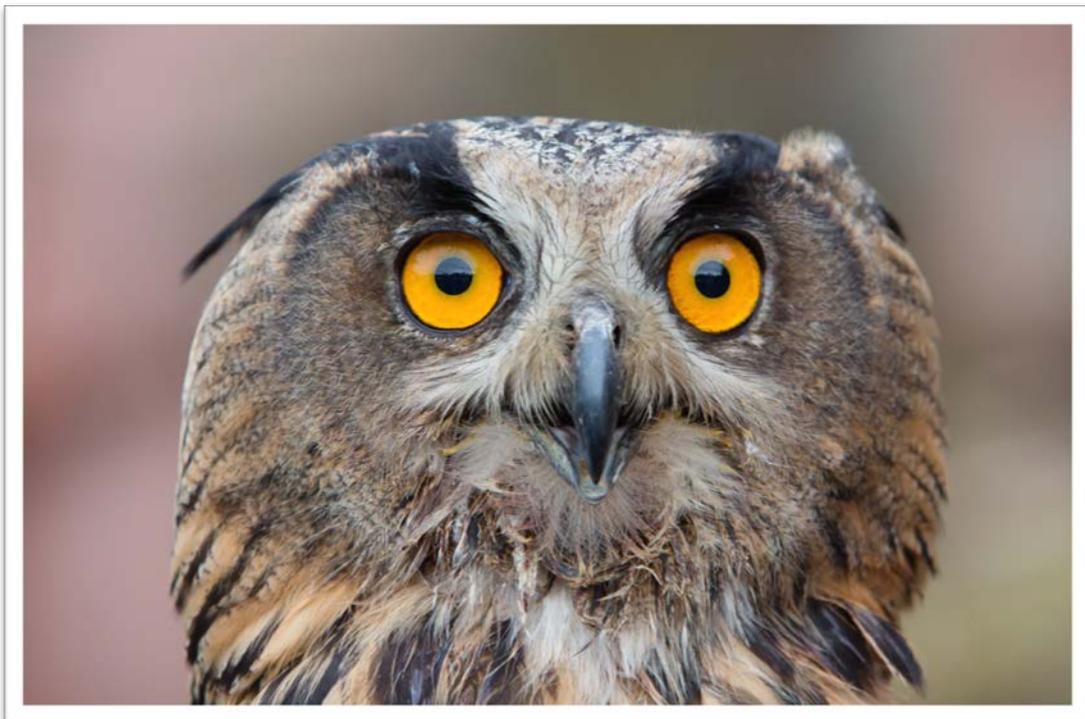
Ludwig hat jahrzehntelang für unseren Arbeitskreis mit seiner Frau Karin den Bewacherwagen am Bavariafels in Wilgartswiesen betreut. Mit ihm verlieren wir einen Betreuer der ersten Stunde, der immer zur Stelle war, wenn neue oder altgediente Felsbewacher Unterstützung brauchten und es darum ging, den Unterhalt des Wagens sicherzustellen. Wir danken an dieser Stelle Karin Riffel ganz herzlich für ihre Bereitschaft, weiterhin für uns tätig zu sein und die Wagenbetreuung fortzusetzen.

Patenschaft Greifvogelauffangstation in Haßloch

Auch dieses Jahr möchten wir an die Möglichkeit einer Patenschaft für Greifvögel bei der Greifvogelauffangstation in Haßloch erinnern. Unser Arbeitskreis spendet seit einigen Jahren und bittet auch seine Freunde, Mitarbeiter und Förderer, eine Patenschaft zu übernehmen.

Wir wissen alle, dass Aufzucht und Pflege viel Zeit und Geld kosten und die öffentlichen Gelder immer spärlicher fließen. Auf diese Weise möchten wir auch die dort geleistete Arbeit würdigen.

Kontakt und Patenschaftsantrag: www.nabu-hassloch.de/patenschaften-und-spenden/



Uhu vor der Auswilderung (Foto: Markus Theato)

Spenden

Wenn Sie unseren Arbeitskreis mit einer Spende unterstützen möchten, können Sie das durch eine Überweisung an den NABU Rheinland-Pfalz unter Angabe des

Verwendungszwecks „Spende Wanderfalkenschutz“

tun, wir würden uns darüber sehr freuen:

Spendenkonto

NABU Rheinland-Pfalz

IBAN: DE38 5519 0000 0291 1540 45

BIC: MVBMDE55

Bei Spenden ab 200 € erhalten Sie von der Geschäftsstelle des NABU Rheinland-Pfalz automatisch eine Spendenbescheinigung, wenn bei der Überweisung die Adresse mit angegeben wird. Für Spenden bis 200 € reicht der Überweisungsbeleg als Nachweis.

Auf Wiedersehen bis zum Seminar 2025 in der Pfalz!



Blick auf den Hirtsfels (Foto: Norbert Best)

Die Projekte im Wanderfalkenschutz werden unterstützt vom Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität des Landes Rheinland-Pfalz. Weiterhin bedanken wir uns für die Unterstützung durch die Obere Naturschutzbehörde SGD-Süd in Neustadt, sowie bei den Unteren Naturschutzbehörden der Landkreise Südwestpfalz, Südliche Weinstraße, Bad Dürkheim und der Stadtverwaltung Neustadt an der Weinstraße.